

Die Pressesprecher

Dirk Mammen
Telefon 03672 446-110
Telefax 03672 446-998
dirk.mammen@trh.thueringen.de

Frank Düsekow
Telefon 0340 2510-200
Telefax 0340 2510-300
frank.duesekow@lrh.sachsen-anhalt.de

Lydia-Marie Popp
Telefon 0341 3525-1015
Telefax 0341 3525-1999
lydia-marie.popp@srh.sachsen.de

Medieninformation

Rudolstadt, Dessau-Roßlau, Leipzig
24. November 2016

„Die Fette Hoppe“ jetzt auf den Internetseiten der mitteldeutschen Rechnungshöfe

Ergebnisse von Prüfungen des MDR und seiner Beteiligungs-
unternehmen werden zukünftig veröffentlicht

Durch eine Änderung des Rundfunkstaatsvertrags ist es den Rechnungshöfen seit dem 1. Oktober 2016 möglich, abschließende Berichte über Ergebnisse ihrer Prüfungen der Rundfunkanstalten zu veröffentlichen. Damit ist eine seit langem bestehende Forderung der Rechnungshöfe umgesetzt worden. Die Rechnungshöfe der MDR-Staatsvertragsländer Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen haben entschieden, die entsprechenden Berichte künftig auf ihrer jeweiligen Homepage zu veröffentlichen.

Als erstes wird nun der Bericht über drei ausgewählte Auftragsproduktionen des MDR auf der jeweiligen Internetseite der mitteldeutschen Rechnungshöfe zur Verfügung gestellt. Es handelt sich um die Tatortproduktionen „Die Fette Hoppe“ und „Kalter Engel“. Sie sind erstmals vom MDR als Auftragsproduktionen öffentlich ausgeschrieben und vergeben worden. Bis 2012 beauftragte der MDR exklusiv die Saxonia Media Filmproduktionsgesellschaft mbH mit den Tatortproduktionen, die den ebenfalls geprüften Tatort „Schwarzer Afghane“ produzierte.

Die gemeinsame Prüfung der Rechnungshöfe von Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen umfasste die Vergabe, die Vertragsgestaltung und die Rechteverwertung sowie die Erfassung der Kosten der Auftragsproduktionen. Die künstlerische Umsetzung war nicht Prüfungsgegenstand.

Die drei Rechnungshöfe begrüßen, dass die Ausschreibung der Tatortproduktionen öffentlich erfolgte. Aus ihrer Sicht ist der MDR damit einen weiteren Schritt in Richtung besserer Korruptionsvorbeugung und für mehr Transparenz gegangen. Zudem sind sie der Auffassung, dass dadurch neue künstlerische und inhaltliche Ideen gewonnen und Einsparpotentiale erzielt werden können.